

Wider die Vereinfachung

Die Welt ist kompliziert. Die Zusammenhänge sind komplex. Oft verzweifle ich, weil ich zu wenig verstehe oder mir einfach die Zeit fehlt, mich hinein zu denken. Schlagzeilen erheischen Aufmerksamkeit. Aber sie bilden noch keine Meinung. Zugespitzte Positionen taugen für klickreiche Kontroversen. Aber sie sind kein Selbstzweck. Banner bei Straßenprotesten sind notwendigerweise kurz, im besten Fall prägnant. Aber sie bleiben immer nur der

Beginn einer wortreichen Diskussion. Die Kurzkommunikation hat sich in uns eingebürgert. Aber auch eine „Message“ verträgt doch eine nette Anrede und einen freundlichen Gruß. Die Welt kommuniziert rund um sich herum. Und wird gefühlt irgendwie nicht schlauer. Der Ton wird vielmehr rauer. Inmitten aller Krisen suggeriert die einfache Antwort einen Weg. Das gilt in politischen Fragen genauso wie in religiöser Dimension. Aber wenn sich Parolen mit Unmenschlichkeit und Lieblosigkeit und Dogmatismus verbinden, ist höchste Aufmerksamkeit angesagt. Unterscheidet die Geister, prüft alles und das Gute behaltet, mahnt Paulus. Das ist anstrengend. Das braucht Mühe. Das erfordert Recherche. Da hilft kein Schlagabtausch, sondern Zuhören und einander Wahrnehmen. Oder wie in dieser Woche ganz aktuell: gemeinsames Aufstehen und sachlich begründeter Widerspruch. Aus Liebe und Würde. Und das ist gar nicht einfach. Aber differenziert deutlich.

Ihr Pastor Tom O. Brok

